



Grandioser Weitblick im Rouergue

## Das Rouergue

Die alte Provinz Rouergue wurde nach der Französischen Revolution in das Departement Aveyron mit fast identischen Provinzgrenzen umgewandelt (→ Verwaltung). Die geografische, geologische, botanische und kunstgeschichtliche Vielfalt des Aveyron kann kein anderes Departement in Frankreich übertrumpfen.

Die Provinz gehört zu den drei am dünnsten besiedelten Landstrichen Frankreichs mit rund 30 Einwohnern pro Quadratkilometer. Nur die angrenzenden Departements Cantal und Lozère unterbieten diese Zahl mit 26 bzw. 15 Einwohnern pro Quadratkilometer. Von Massentourismus ist in dieser Ecke Frankreichs weit und breit keine Spur und die Einheimischen geben dem Besucher das Gefühl „bienvenu“ zu sein.

Im Norden, an der Grenze zur Auvergne, auf über 1000 m Höhe, gibt es steppenähnliche, windumtoste einsame Weiten, große zusammenhängende Waldgebiete und Stauseen, die zum Wandern, Baden und Bootfahren einladen. Den Osten hingegen kennzeichnen trockene Kalkplateaus, sogenannte *Causses*, welche von spektakulären Schluchten durchschnitten werden, und gen Süden leuchtet die Erde rot wie in Afrika.

Der westliche Teil des Rouergue bietet mehr Kultur und weniger spektakuläre Natur. Bei Villefranche-de-Rouergue befindet sich eine der größten und längsten Verwerfungen Frankreichs, die *Faille de Villefranche*, die sich vom nördlichen Zentralmassiv bis zu den Pyrenäen zieht. Nicht weit davon entfernt, im Kohlebecken von Decazeville und Aubin, umgibt den Besucher ein Hauch des 19. Jh.

Im gesamten Rouergue stößt man auf unzählige, mehr oder weniger baufällige Burgen, Schlösser, präromanische Kirchen, Taubentürmchen und verfallene Dörfer. Ziemlich verstreut in den *Causses* liegen über 1000 **Dolmengräber**, das sind „Stein-



## Das Rouergue

tische“, die aus senkrecht aufgestellten Tragsteinen und einem darüber liegenden Deckstein bestehen. In ihnen fand man oft Dutzende von Skeletten. Etwas weniger zahlreich stehen die **Menhire** (bei *Asterix* als Hinkelstein bezeichnet) als weiteres Zeugnis sehr früher Besiedlung auf der Causse du Larzac. Vor allem der Süden des Departements ist bekannt für seine zahlreichen **Menhir-Statuen**.

Für den aktiven Urlauber bietet das Rouergue viele Betätigungsmöglichkeiten wie Kanu- und Kajakfahrten auf den Flüssen Lot, Truyère, Aveyron, Tarn und Dourbie. Es gibt ausgewiesene Mountainbike-Strecken für jeden Schwierigkeitsgrad und Wandermöglichkeiten auf den gut gekennzeichneten Fernwanderwegen (GR = Grande Randonnée) und den lokalen Wanderwegen (PR = Petite Randonnée). Auch bietet es sich an, die abwechslungsreiche Landschaft auf dem Rücken von Esel oder Pferd zu erkunden. Egal ob Bungee-Springen, Segeln, Klettern oder Gleitschirmfliegen – Sportfans kommen im Rouergue voll auf ihre Kosten.

Infos, Kartenmaterial und Tourenbeschreibungen (auf das Handy übertragbar) unter [www.tourisme-aveyron.com/fr](http://www.tourisme-aveyron.com/fr), Rubrik Loisirs & Sports-Randonnées oder in allen größeren Touristenbüros des Departements.

## Das Obere Lot-Tal und Umgebung

Der Lot, der die Landschaft des Rouergue maßgeblich prägt, entspringt im östlich angrenzenden Departement Lozère auf 1300 m Höhe und verpasst dem Landstrich immer neue Gesichter.

Oberhalb von Saint-Laurent-d'Olt gräbt er tiefe Schluchten in die Felswände, um dann hinter Saint-Geniez-d'Olt gemächlich durch ein breites Tal zu fließen. Zwischen Estaing und Entraygues-de-Truyère zwingt sich der Fluss wieder durch ein sehr enges Tal und wird nach dem Zusammenfluss mit der Truyère hinter Entraygues-de-

Truyère schiffbar. Das wussten schon die Römer, sie drangen über den Lot vom Landesinneren zum Atlantik vor. Der Fluss war lange Zeit ein äußerst wichtiger Handelsweg (z. B. für die abgebaute Kohle aus Decazeville und Aubin). Mühsam war allerdings die Fahrt bis Ende des 19. Jh. flussaufwärts: Das Boot musste meist von Menschen, manchmal auch von Pferden, mit bis zu 200 m langen Seilen entlang der Treidelpfade gezogen werden (frz. *halage*).

## Decazeville

Die Spuren der zweihundertjährigen Vergangenheit von Kohleabbau und auch Stahlindustrie sind in dem 6000-Einwohner-Städtchen noch nicht verwischt. Decazeville ist eigentlich ein Straßendorf und hat kein richtiges Stadtzentrum. Das Rathaus und der Marktplatz liegen weit von der Kirche entfernt und die nahegelegenen alten Fabrikhallen aus rotem Ziegel verfallen langsam. In seiner Blütezeit beschäftigte das Kohlebecken Decazeville 10.000 Angestellte und Anfang des 20. Jh. förderte man jährlich über eine Million Tonnen Kohle. Heute ist von diesem Industriezweig wenig übrig geblieben. Der Grubenabbau endete 1966 und 2001 wurde auch das letzte Bergwerk der Region geschlossen. Die Behörden planen nun, das brachliegende Gelände mit dem riesigen wassergefüllten Tagebaukessel in einen Freizeitpark umzuwandeln.

In der **Stadtkirche Notre-Dame** hängen 14 Werke des Malers *Gustave Moreau* über den Kreuzweg. Lange Zeit kannte man nicht den Wert dieser Werke, denn Moreau hatte sie nicht signiert. Erst 1964 ging den Verantwortlichen ein Licht auf und sie realisierten, welche Schätze sie da eigentlich besaßen.

**Information** Office de Tourisme, organisieren im Sommer Führungen und Besichtigungen u. a. rund um das Thema Geologie und Kohleabbau. Square Jean-Ségalat, 12300 Decazeville, ☎ 05-654-318-36, [www.decazeville-tourisme.com](http://www.decazeville-tourisme.com).

**Verbindungen** Bahn: SNCF-Bahnhof in Viviez-Decazeville, tägl. Verbindungen nach Paris.



**Markt** Fr vormittags großer Markt, place Decazes (vor dem Rathaus).

**Veranstaltungen** **Nuit du Jazz New Orleans**, wird vom Touristenbüro organisiert, i. d. R. am letzten Fr im Juni, Eintritt 20 €. Festhalle „Salle de Laminoir“ in der Industriezone unterhalb des Rathauses (ausgeschildert).



Festival international de Pyrotechnie, Wettbewerb internationaler Feuerwerksveranstalter, jeweils vier Länder konkurrieren pro Abend miteinander. Hinweis: Den

schönsten Blick auf das Feuerwerk hat man vom Rand des Tagebaus. Ende Juli in Decazeville. Eintritt ab 20 €. Weitere Infos im Touristenbüro.

## In der Umgebung von Decazeville

**Puy de Wolf:** Wer sich auf der Straße Decazeville–Rodez bewegt, dem fällt schon kurz hinter Decazeville der baum- und strauchlose, felsige 600 m hohe Berg oberhalb des Dorfes Firmi auf, der sich durch seine Kahlheit von seiner bewaldeten Umgebung abhebt. Er ist der größte Serpentin-Berg Europas. Der Puy de Wolf ist eigentlich nichts anderes als ein Stück Ozeanboden aus dem Bereich der heutigen Auvergne, der durch tektonische Bewegungen angehoben und an seinen heutigen

Platz verschoben wurde. Das Felsgestein, der sogenannte Serpentin, schimmert dunkelgrün und ähnelt geschliffen dem Jadestein. Für die Pflanzenwelt ist dieses Gestein jedoch toxisch, denn es enthält das Silikat-Mineral Asbest. Nur sehr wenige Pflanzen haben es geschafft, sich diesen Bedingungen anzupassen. Den Botanikern unter den Lesern seien ein paar der seltenen Schätze verraten. Es sind u. a. der äußerst seltene Farn *Notochlaena maranta* sowie der Kreuzblütler *Biscutella lamottei* Jordan. Auch die Margerite *Leucanthemum meridionale* Legrand und die Unterart der Wegerich-Grasnelke *Armeria plantaginea* Willd gibt es nur hier am Puy de Wolf.

**Hinweis:** Die o. g. Pflanzen stehen unter Naturschutz. Da es keine Wege an dem Hang gibt, ist die Gefahr, die seltenen Pflanzen aus Unkenntnis zu zertreten, gerade für Laien sehr groß. Deshalb sollten Nichtbotaniker besser oben auf der Kuppe die einmalige Aussicht genießen und nicht kreuz und quer über den Berg laufen.

**Bar-Restaurant Puy de Wolf**, nahe Decazeville (Richtung Rodez) liegt dieses günstige und gute Restaurant in Firmi an der Hauptstraße. Serviert werden hauptsächlich Gerichte aus dem Aveyron. Tägl. außer Mo, Di und Mi abends. Mittagsteller 10 €. 12300 Firmi.

### Lot oder Olt?

Im Departement Lot heißt der Lot „Lot“ (ausgesprochen wird er, wie man ihn schreibt), doch im Bereich seines noch nicht schiffbaren Oberlaufes, im Rouergue, heißt der Lot nicht Lot, sondern „Olt“ (Okzitanisch). Alle Dörfer entlang dieses Flussabschnittes tragen den Zusatz „d'Olt“ in ihrem Namen.

## Flagnac

Das kleine mittelalterliche Dorf ist durch sein alljährliches Spektakel „*Son, Lumière et Gestes*“ bekannt geworden. Jedes Jahr wird die Geschichte des Dorfes in Form eines Theaterstücks vor der natürlichen Kulisse des Dorfes aufgeführt, untermalt von Feuerwerk und besonderen Lichteffekten. Mit von der Partie sind rund 250 Personen, Jung und Alt, die meisten sind Bewohner von Flagnac. Es ist eines der beeindruckendsten Freilicht-Theater seiner Art in der ganzen Region Midi-Pyrénées.

**Freilicht-Theater** Ende Juli/Anfang Aug., mehrere Aufführungen. Eintritt: ca. 20 €. Etwa 7 km nördlich von Decazeville. 12300 Flagnac, [www.hierunvillage.com](http://www.hierunvillage.com).

**Übernachten** \*\*\*\* **Camping du Port de Lacombe**, 2 km von Decazeville entfernt am Lot und nahe einem Badesee. Gut be-

schatteter Platz mit Schwimmbad, Rutschen, Kanu- und Tretbootverleih. April-Sept. geöffnet. ☎ 05-656-410-08, [www.campingleportdelacombe.fr](http://www.campingleportdelacombe.fr). Anfahrt: Ab Decazeville D 963 Richtung Flagnac, im Ort Richtung Base nautique Port de Lacombe abbiegen.

## Aubin

Aubin, das einstige Epizentrum der Kohle- und Stahlindustrie, ist eines der ältesten Dörfer des Rouergue. Seine Vergangenheit lässt sich bis um das Jahr 193 zurückverfolgen. Heute ist Aubin zweigeteilt: Das neuere Aubin ist ein Straßendorf am Fuße seiner Festung (Führungen im Sommer 3 €). Die Altstadt befindet sich oben auf dem Berg und hat noch einige historische Häuser vorzuweisen. An der Place Jean-Jaurès kann man das Auto parken und zu Fuß über die Rue Brassat zur Festung hochgehen.

Syndicat d'Initiative, 26, place Jean-Jaurès, 12110 Aubin, ☎ 05-656-319-16, [www.aubin12.com](http://www.aubin12.com).

## Sehenswertes

**Musée de la Mine Lucien-Mazars:** Gezeigt wird eine super arrangierte Ausstellung über die Minenarbeit in Aubin von ihren Anfängen bis ins 20. Jh. Sogar eine Schlagwetterexplosion dürfen die Besucher erleben.

Eintritt frei. Juli/Aug. tägl. außer Mo 10–12 und 14–18 Uhr, Juni und Sept. tägl. außer So 14–18 Uhr, April/Mai und Okt./Nov. nur Di, Do und Sa jeweils nachmittags geöffnet. [www.museedelamine-lucienmazars.com](http://www.museedelamine-lucienmazars.com).

**Eglise Notre-Dame d'Aubin:** Die Kirche im Flamboyant-Stil steht etwas außerhalb des Ortes auf einem Hügel. Im Inneren lassen sich noch Strukturen aus der Zeit der Romanik erkennen, wie z. B. das Tonnengewölbe, einige Kapitelle und Säulen. Die Altarplatte aus dem 11. Jh. und das aus Blei bestehende Taufbecken aus dem 13. Jh. mit einem okzitanischen Kreuz sind ebenfalls sehenswert. Normalerweise ist die Kirche verschlossen, den Schlüssel erhält man im *Syndicat d'Initiative*. Im Sommer kann man für 3 € auch an einer Führung teilnehmen.

**Forges du Gua:** Über 50 m hoch ragen die alten Kamine der ehemaligen Eisenhüttenwerke in den Himmel. Hier fand im Jahre 1869 ein Aufstand der Minenarbeiter statt, welcher von der Armee brutal niedergeschlagen wurde und in einem Blutbad endete. Der Schriftsteller *Emile Zola* nahm diese Begebenheit in einem Absatz seines Buches „Germinal“ (1885), das dramatisch einen Bergarbeiterstreik beschreibt, auf und auch *Victor Hugo* inspirierte dieser Aufstand in Aubin zu einem Gedicht mit dem Titel „Aubin, colères ouvrières“ (zu Deutsch: Aubin, Wutausbrüche der Arbeiter, 1869).

Juli/Aug. Mi um 16 Uhr Führung, 3 €.

**Eglise Notre-Dame-du-Gua:** Die denkmalgeschützte Kirche von 1867 besitzt einen Dachstuhl aus Stahl. Der Architekt *Boileau* ließ sich von dem Pariser Stadtarchitekten Victor Baltard und den von ihm entworfenen Pariser Markthallen aus Stahl und Glas inspirieren. Die Eisenstreben wurden in Gua gegossen und geschmiedet.

März–Okt. Fr–So 9–18 Uhr geöffnet.

### Saint-Santin, ein Dorf oder zwei Dörfer?

Eigentlich hat dieser 570-Seelen-Ort oberhalb des Lot-Tales und inmitten hügeliger Weideflächen keinerlei spektakuläre Gebäude vorzuweisen und dennoch ist er ein Unikum: Der winzige Ortskern liegt genau zwischen den Fronten, nämlich zwischen den beiden Départements Cantal und Aveyron und somit auch noch zwischen den beiden Regionen L'Occitanie und Auvergne/Rhône-Alpes. Dem aufmerksamen Besucher kommt dann auch beim näheren Hinschauen so manches komisch vor, denn er sieht doppelt: **zwei** Kirchen, **zwei** Rathäuser. Es ist eine in ganz Frankreich einmalige Geschichte. Die Ortschaft heißt gleichzeitig **Saint-Santin d'Aveyron** in den Midi-Pyrénées und **Saint-Santin de Mours** in der Auvergne. Die „Ortshälfte“, die zum Aveyron gehört, hat keine Schule, obwohl einen Steinwurf entfernt eine steht, doch deren Grund und Boden gehört zum Cantal und nicht zum Aveyron! So müssen die Schulkinder aus Saint-Santin d'Aveyron mehrere Kilometer entweder nach Saint-Julien-de-Piganiol oder Saint-Parthem gefahren werden. Und es kommt noch grotesker: Ein Wohnhaus steht genau auf der Grenze von Saint-Santin d'Aveyron und Saint-Santin de Mours. Und wohin gehören die Bewohner? In den Aveyron natürlich, denn ihr Schlafzimmer befindet sich im Aveyron!

## In der Umgebung von Aubin

**Eglise Notre-Dame-des-Mines in Combes:** Sehr beeindruckend ist die Backsteinkirche im späten Art-déco-Stil. Innen wurde sie zu Ehren der Minenarbeiter mit wunderschönen Fresken, welche die Arbeit in den Minen zeigen, verziert.

Tägl. 9–18 Uhr geöffnet, im Syndicat d'Initiative Codenummer erfragen. Von Aubin Richtung Decazeville, dann die Abzweigung Combes nehmen (ausgeschildert).

**Cransac-les-Thermes:** Der kleine unauffällige Ort ist ein sehr bekanntes Thermalzentrum. Hier wird die Geisel Rheuma nicht mit heißen Quellen, sondern mit heißen Gasen, die aus dem Berg dampfen, bekämpft – eine in Europa einmalige Behandlungsmethode. An den Thermalbereich ist zusätzlich ein Spa-Bereich angegliedert. Nur nach Voranmeldung.

12110 Cransac-les-Thermes, [www.compagniedesspas.fr](http://www.compagniedesspas.fr).

**Château de Bournazel:** Das denkmalgeschützte Renaissance-Schloss aus dem Jahre 1545 15 km südöstlich von Decazeville wurde in den letzten Jahren renoviert und kann nur im Sommer und im Rahmen einer Führung (8 €) besichtigt werden. Ohne Führung sieht man nur die Außenanlagen.

Tägl. Juli bis Mitte Sept. 14–19 Uhr geöffnet. Syndicat d'Initiative, 12390 Bournazel, ☎ 05-658-081-99, [www.chateau-bournazel.fr](http://www.chateau-bournazel.fr).

## Conques

Der kleine Pilgerort liegt einsam in den Wäldern hoch über dem Zusammenfluss von Dourdou und Ouche. Wer sich dem mittelalterlichen Conques auf dem Pilgerweg GR 65 von Le Puy nähert, realisiert spätestens, wenn er unvermittelt tief unter sich an den steilen Hängen die dunkelroten Sandsteinhäuser mit ihren grauen Schieferdächern entdeckt, dass man nicht eben mal so geschwind nach Conques pilgert. Den Besuch dieses Kleinods muss man sich auf den letzten Metern des steilen Abstieges regelrecht verdienen.

Zusammen mit Lourdes und Rocamadour zählt Conques mit seiner weltberühmten dreitürmigen Abteikirche zu den wichtigsten und bekanntesten Pilgerstätten der Midi-Pyrénées und gehört selbstverständlich zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Conques enge, mittelalterliche Gassen füllen sich in den Sommermonaten mit bunten Rucksäcken, an denen Anoraks und Jakobsmuscheln baumeln, und das hämmernde und schleifende Geräusch der Wanderstöcke auf dem Kopfsteinpflaster schallt durch die Straßen.

**Information** Office de Tourisme, gutes Info- und Kartenmaterial über den Jakobsweg, schöne Broschüren über Conques und die Abteikirche (auch auf Deutsch). Rue du Chanoine-Bénazech, 12320 Conques, ☎ 05-657-285-00, [www.conques.fr](http://www.conques.fr).

**Verbindungen** Es ist äußerst umständlich Conques mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, denn der Ort hat leider keinen Bahnhof.

**Bahn:** Die nächsten Bahnhöfe sind in Saint-Christophe, Viviez-Decazeville und im 30 km entfernten Rodez.

**Bus:** Tourisme Aveyron Cars. Wochentags fährt von Rodez (Busbahnhof) um 16.30 Uhr ein Bus nach Conques, zurück geht aber am gleichen Tag nichts mehr. Man muss in Conques übernachten und morgens in den (Schul-)Bus um 7 oder 8 Uhr (Place de l'Étoile) steigen.

**Auto:** Die schönste Anfahrt mit atemberaubendem Blick auf die Pilgerstätte führt auf einem kleinen Sträßchen von Decazeville über Noailhac (D 232) nach Conques. Hinweis: Diese Anfahrt ist nicht machbar für Pkws, die breiter sind als 2 m (→ Kasten „Augen zu und drüber!“).



Das Ziel aller Pilger: Conques

**Parken:** Es gibt große kostenpflichtige Parkplätze (gut ausgeschildert). Von Mai–Sept. wird für 4 € eine Parkvignette angeboten, die das ganze Jahr über gültig ist – der Erlös aus deren Verkauf trägt zur Unterhaltung der Kulturgüter bei.

**Veranstaltungen** **Markt**, abendlicher Produzentenmarkt mit Verköstigung auf dem Rathausparkplatz. Nur im Sommer und nur an manchen Donnerstagen, genaue Daten im Touristenbüro erhältlich.

**Festival „Conques, la lumière du Roman“**, Barock- und Kirchenmusik-Konzerte in der Abteikirche, im Auditorium des Centre Européen und in den umliegenden Kirchen, Juli/Aug.

**Festivités de Saint-Foy**, Prozession und Reliquienausstellung in der Abteikirche, darunter ist auch die Statue der heiligen Fides. Am So nach dem 6. Okt.

**Übernachten** \*\*\*\* **Hôtel-Restaurant Hervé Busset**, Domaine de Cambelong, liegt unterhalb von Conques an der D 901 Richtung Rodez. Diese aus dem 18. Jh. stammende ehemalige Wassermühle wurde zu einem Luxushotel mit Sterneküche umgebaut. 8 Zimmer zwischen 25 und 30 m<sup>2</sup> mit sehr schöner Einrichtung. DZ 150–190 €. Mo mittags und in der Nebensaison auch Di–Do mittags geschlossen. ☎ 05-657-284-77, [www.moulindecambelong.com](http://www.moulindecambelong.com).

\*\* **Auberge Saint-Jacques**, Logis de France, liegt nur wenige Schritte von der Abtei entfernt. Dank des hölzernen, mannsgroßen *Saint-Jacques* vor der Tür leicht zu finden. Zum Teil kleine Zimmer, TV und WLAN im Haus. Haustiere erlaubt. DZ 60–74 €. Rue Gonaque-Florens, ☎ 05-657-286-36, [www.aubergestjacques.fr](http://www.aubergestjacques.fr).

\* **Auberge du Pont Romain**, direkt neben der Pilgerbrücke am Dourdou. Sieben einfache Zimmer mit *grands lits*, Haustiere gestattet. DZ 38–54 €. ☎ 05-656-984-07.

**Gîte d'étape communal**, gemeindeeigene *gîte* im Ort, die vorrangig den Wanderern auf dem Jakobsweg als Übernachtungsmöglichkeit dient. In der Hauptsaison nur mit Reservierung. 30 Betten mit gemeinsamer Küchennutzung, Gemeinschaftsduschen und Toiletten. Im Übernachtungspreis von 12 € sind Bettwäsche und Frühstück nicht inbegriffen. Rue Emile Roudié, ☎ 05-657-281-45, [www.conques.fr](http://www.conques.fr).

**Camping** \*\*\* **Camping Beau Rivage**, ca. 400 m außerhalb von Conques an der D 901 am Dourdou. Schöne Lage mit ausreichend Schattenplätzen, ebenes Terrain mit Schwimmbad, Nichtschwimmerbecken, Spielplatz und kostenlosem WLAN. 12320 Conques, ☎ 05-656-982-23 (nur in der Saison), [www.campingconques.com](http://www.campingconques.com).

**Essen & Trinken** Restaurant chez Marie, etwa 6 km entfernt (D 901) in Grand-Vabre. Gute regionale Gerichte zu günstigen Preisen. Unbedingt reservieren! Menü

16–26 €. Juli/Aug. tägl. geöffnet, sonst So–Do abends geschlossen. Le Bourg (Ortsmitte), 12320 Grand-Vabre, ☎ 05-656-984-55.

## Sehenswertes

**Abbatiale Sainte-Foy:** Schnell wurde die ursprüngliche Kapelle mit dem Neuzugang der Reliquien der heiligen Fides für die steigende Pilgerzahl zu klein und man errichtete eine erste Basilika. Im 11. Jh. folgte dann der Bau der heutigen romanischen Abteikirche. Die Architektur dieser Kirche diente als Vorbild für die später gebauten Pilger-Basiliken von Saint-Sernin in Toulouse und Saint-Jacques in Santiago de Compostela. Das *Tympanon* über dem Westportal ist ein Meisterwerk der romanischen Bildhauerkunst der ersten Hälfte des 12. Jh. und stellt das Jüngste Gericht in einer Art Bildabfolge dar. Christus im Zentrum urteilt über das Schicksal von 124 in Stein gemeißelten Figuren. Die Darstellung ist in der Mitte zweigeteilt, Christus rechter erhobener Arm weist zum Paradies und sein gesenkter linker Arm zur Hölle. Faszinierend ist auch, dass sich im Laufe des Tages mit wechselnden Lichtverhältnissen die Ausstrahlung der steinernen Gesichter ändert.

Eintritt frei, tägl. Andachten um 7.30, 12.05, 18 und 20.30 Uhr, Messe Mo–Sa 8 Uhr und So um 11 Uhr. Interessante Erläuterungen zum Tympanon unter [www.tourisme-conques.fr](http://www.tourisme-conques.fr).

### Der fromme Diebstahl

Es kursieren zwei Versionen, wie die Reliquien der heiligen *Fides* (Sainte-Foy) von Agen nach Conques gelangt sein sollen. Eine recht nüchterne Version besagt, dass die Reliquien beim Einfall der Normannen nach Conques in Sicherheit gebracht wurden.

Die andere, viel nettere Version, berichtet von einer recht unrühmlichen Art und Weise der Umsiedlung. Der Geschichte nach gab es im 9. Jh. in Conques



einen Mönch, der die heilige Fides so stark verehrte, dass er kurzerhand beschloss, ihre sterblichen Überreste von Agen nach Conques zu „überführen“, um die Dame seines Herzens immer in seiner Nähe zu haben. Er arbeitete fast 10 Jahre lang auf diese Gelegenheit hin. Er wurde erst Pilger in Agen, dann Mitglied der Gemeinschaft am Grabe der heiligen Fides. Als ihm schließlich der heiß ersehnte Posten des Reliquienwächters übertragen wurde, gab es für den Mönch kein Halten mehr. Kurzerhand stahl er das Objekt seiner Begierde und brachte es nach Conques. Den Reliquien tat der Ortswechsel anscheinend gut, denn Sainte-Foy soll in Conques noch mehr Wunder vollbracht haben, als sie es schon in Agen getan hatte. Diese Wunder der Märtyrerin gingen später in die Geschichte als „*jeux et badinages de Sainte-Foy*“ (Spiele und Scherze der heiligen Fides) ein.

Die andere, viel nettere Version, berichtet von einer recht unrühmlichen Art und Weise der Umsiedlung. Der Geschichte nach gab es im 9. Jh. in Conques

**Kirchenschatz:** Über den Kreuzgang gelangt man zum „Allerheiligsten“ von Conques, zum Kirchenschatz. Er vermittelt ein beeindruckendes Gesamtbild der Geschichte der französischen sakralen Goldschmiedekunst vom 9. bis zum 16. Jh. Der wichtigste und wertvollste „Schatz“ ist die mit Blattgold überzogene, hölzerne Reliquienstatue der Sainte-Foy, deren Kopf aus dem 5. Jh. und deren Körper aus dem 10. Jh. stammt. Auch ihr Reliquienschein, der angeblich noch die sterblichen Überreste der Heiligen enthält, ist zu bestaunen. In dem Manuskript „Livre des miracles“ (Buch der Wunder) sind alle von ihr verursachten Wunder haarklein verzeichnet. Eintritt für Kirchenschatz und das Museum Joseph Fau 6,50 €. Ganzjährig geöffnet, April–Sept. 9.30–12.30 und 14–18.30 Uhr, Okt.–März 10–12 und 14–18 Uhr.

### Augen zu und drüber!

Die kurvenreiche Anfahrt durch das von Hügeln und Schluchten durchzogene Hinterland von Decazeville bietet einen atemberaubenden Blick auf Conques. Am Ende der Strecke, sozusagen am Fuße von Conques, traut man dann erst mal seinen Augen nicht: Die Straße führt nun über eine kleine, spitzbogenförmige, römisch angehauchte Steinbrücke. Irrtum ausgeschlossen, es gibt keine andere Möglichkeit – man muss mit dem Auto da hinüber. Im ersten Augenblick erscheint sie jedem Ankömmling viel zu schmal, zu steinig und zu buckelig und daher unüberwindbar. Tatsächlich ist sie auch nur passierbar für Pkws, die wirklich nicht breiter als 2 m sind. Und so heißt es dann für jeden, der Conques aus dieser Himmelsrichtung besuchen möchte, tief Luft holen und langsam, immer die Steinmauer rechts und links im Visier, darüber rollen. Übrigens, Pilgern braucht man auf der Brücke nicht auszuweichen, sie ergreifen i. d. R. rechtzeitig die Flucht. Und wenn das Gefährt nicht mit Urlaubsgepäck überladen ist, sitzt man am höchsten Punkt normalerweise auch nicht auf! Seien Sie versichert, dieser romantische Übergang bietet nicht nur Zweibeinern eine stilechte Ankunft, die Brücke ist ganz offiziell für den Pkw-Verkehr zugelassen. Erst einmal an der ehrwürdigen Pilgerbrücke angelangt, gibt es übrigens für Angsthassen noch einen Ausweg: Wenden und den ganzen Weg wieder zurückfahren – in weiser Voraussicht wurde ein Wendepplatz eingerichtet.



**Musée Joseph Fau:** Das Museum wurde nach Joseph Fau, einem ehemaligen Bürgermeister von Conques (1953–77), benannt. Zu sehen sind in dem alten Gebäude gegenüber dem Pilgerbrunnen hauptsächlich Möbel sowie Einrichtungsgegenstände aus dem 17./18. Jh., u. a. Wandteppiche, auf denen Szenen aus dem Leben der Maria-Magdalena dargestellt sind. Des Weiteren sind hier Steindenkmäler und die romanischen Kapitelle des ehemaligen Kreuzgangs aufbewahrt.

Öffnungszeiten wie die Ausstellung des Kirchenschatzes.